

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 29 (1951)
Heft: 9

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

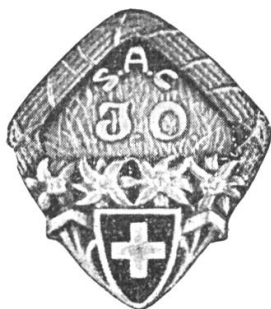
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER JUNIOREN

Monatsprogramm

17. Oktober: Monatszusammenkunft, 20 Uhr, im Club-lokal. Herr Graf, Sektionsmitglied, zeigt uns Farbenbilder aus dem Wallis.

21. Oktober: Raimeux.

Sommergebirgskurs 1951 der J. O. im Lauteraargebiet

11 Teilnehmer

Leiter: H. Rothen/F. Hanschke

In der Frühe des Sonntags führten Eisenbahn und Postauto uns 11 Jöler rasch auf die Grimsel. Dort konnten wir unsere Säcke auf ein Motorboot verladen, das sie ans andere Ende des Stausees trug. Wir selbst genehmigten eine Suppe und wanderten hierauf frisch gestärkt über die grosse Staumauer, zwischen Alpenblumen hindurch, über munter dahinhüpfende Bächlein durch das prachtvolle Grimselreservat. Über den Lauteraargletscher ging's der Sonne, den Säcken und dem groben Geröll zuliebe schon bedeutend langsamer. Immerhin waren wir nach zwei ausgiebigen Rasten und einem letzten, nahrhaften Stich unerwartet rasch in der Hütte.

Am Montag wurde in der Umgebung der Hütte das saubere, regelmässige Gehen auf Gras, Schutt und Fels, die verschiedenen Sicherungsarten teils gelernt, teils aufgefrischt. Am Nachmittag wurde das Abseilen mit all den möglichen Techniken an einem Felsblock, dann an einem wunderbaren Überhang geübt.

Am Dienstag bestiegen wir den Bächlistock, wo wir das Gelernte praktisch anwenden konnten. Über Wiesen und Geröll, später auf einem ziemlich steilen Schneeberg, gelangten wir mühelos in die ersten Felsen. Wir trennten uns und kletterten getrennt dem Gipfel entgegen. Teilweise führte unser «Weg» über schaurige Gesirrläden, auf denen man mannshohe Blöcke mit einem Fuss in die Tiefe stossen konnte; meist aber konnten wir an dem schönen, griffigen Granit unsere Freude haben. Kurz unter dem Gipfel entdeckten wir eine reiche Kristallhöhle mit wunderbaren Exemplaren. Diese wurde denn auch gebührend bestaunt und geplündert. Auf dem Gipfel bot sich uns eine grossartige Aussicht, die wir, auf dem Rücken liegend, fast zwei Stunden genossen, bis die zweite Gruppe endlich anrückte. Nach einer weiteren Stunde begaben wir uns auf den Abstieg. Auf dem kleinen Gletscher, den wir überqueren mussten, lernten wir das Stufenschlagen und zogen dann wohlgenut der Hütte zu.

Am Mittwoch folgten wir ein Stück weit dem Gletscher, querten einen Schuttkegel und stiegen dann auf einigen ewig langen Geröllbändern bis an den Fuss der Trifthörner. Dort seilten wir an und erkletterten auf einer prächtigen Rippe den Gipfel. Ein scharfer, kalter Wind liess uns sobald als möglich einen windgeschützten Ort aufsuchen, wo wir unsern wohlverdienten Fressakt durchführten. Hierauf fuhren wir durch eine lange, steile Rinne in gutem Schnee auf dem Gletscher ab. Unmittelbar vor einem ausgiebigen Gewitter langten wir in der Hütte an. Der Donnerstag war der Ausbildung im Eis gewidmet. Am Morgen supponierten wir neben der Hütte eine Felsnase als Spalte, und daran wurde die Steigbügeltechnik besprochen und durchgearbeitet. Hierauf wurde ein Mann mit Hilfe des Flaschenzuges geborgen. Im dritten Fall wurde angenommen, der Gestürzte sei bewusstlos, und deshalb wurde er im direkten Zug emporgehisst. Dann zogen wir über den Gletscher auf einen Eisabbruch los. Dort bewunderten wir die imposante, in ihrer ganzen gewaltigen Grösse vor uns stehende Finsteraarhorn-Ostwand und schnallten gleichzeitig die Steigeisen an. Auf und ab, mit und ohne



Vaucher

Sportgeschäft

beim Zeitglocken

Telephon 2 71 63



Mit der LUPE in der Hand
besitzt man sicherlich das Pfand,
sich lehrreich, gut zu unterhalten
aus tausenden von Zeitungsspalten.

DIE LUPE
Die Zeitschrift
64 SEITEN
80 RP.
Jeden Monat neu an jedem Kiosk
VERLAG HALLWAG BERN



Schärer + Co
MARKTGASSE 63 BERN.

**Handschuhe
Krawatten
Socken**



stets das Neueste zu billigen
Preisen bei

Hossmann & Rupf

Waisenhausplatz 1-3

KAKAO
SCHOKOLADE
BISCUITS

**DE
VILLARS**

TEE
TALISMALT
KAFFEE

CHOCOLAT VILLARS

Verkaufsfilialen in Bern: Marktgasse 2, Spitalgasse 26

NIEDERHORN BEATENBERG

Bergwandern über sonnige Grate. Unternehmen Sie an einem klaren Herbsttage die schöne Fahrt aufs Niederhorn. Wandern Sie über Burgfeldstand zum Gemmenalphorn. Die weite Rundschau und die Vielfalt der wechselnden Szenarien werden auch Sie faszinieren.



Gezuckerte, kondensierte

ALPENMILCH

«Bären-Marke»

- Reich an natürlichen Aufbaustoffen
- Stets gleichmässige Qualität
- Unbedingte Sicherheit

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT, STALDEN

Konolfingen-Emmental

Helvetia-Unfall

versichert jedermann gegen Unfall & Haftpflicht

neu Mittelstand-Krankenversicherung

f.A. Wirth & Jr. W. Vogt

BÄRENPLATZ 4, BERN

Kristall, Porzellan

Bestecke, Küchenwaren

10 % Aussteuerrabatt

Christeners
Erben

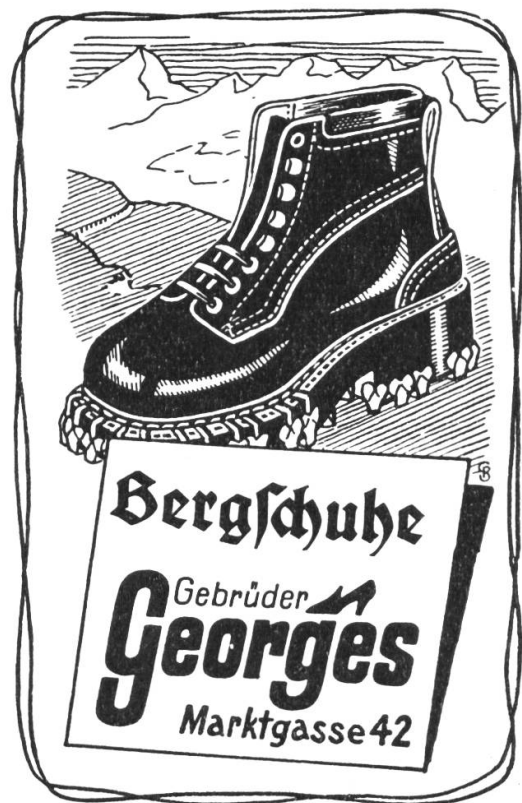
KRAMGASSE 58 BERN

REISE-ARTIKEL

Lederwaren Koffer Suit-cases
Nécessaires
Rucksäcke
Lunchtaschen
Herrengürtel
Schul-, Musik- und Reise-
mappen

Sattlerei K. v. HOVEN

Kramgasse 45



**Immer die Inserenten
der SAC-Clubnachrichten
berücksichtigen**



Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft in Basel

auf Gegenseitigkeit, gegründet 1876

Die gute Lebensversicherung

Generalagentur Bern:

Dr. Fr. Eichenberger, Bundesplatz 2, Tel. 381 17

Kofer

GOLDSCHMIED AG.
MARKTGASSE 29 BERN.

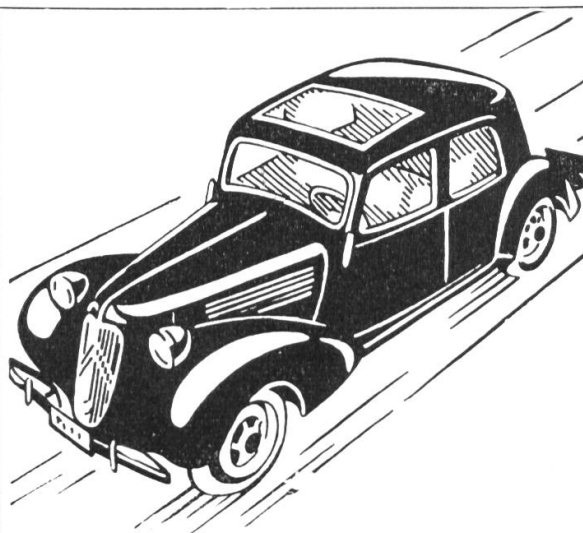
H. G. CANNEGIETER

Was lehren uns die Wolken?

Eine Einführung in die Wetterkunde. Mit 41
Textbildern u. 89 Photos (Wolkenatlas). Fr. 8.80

Durch jede Buchhandlung

A. FRANCKE AG. VERLAG BERN



Einbau von Plexiglas-Schiebedächern
Neukarosserierungen, Umänderungen
und Reparaturen
Apparatebau

W. SCHÖLLY
AUTOSPENGLEREI-KAROSSERIE
Militärstrasse 32, Bern, Telefon 2 00 69

DAS FÜHRENDE HAUS
DER HERRENMODE



KANTONALBANK von BERN



HAUPTBANK BERN (Bundesplatz)
37 Zweigniederlassungen im Kanton

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen,
beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung
strengster Diskretion.

Stufen, auf Blankeis und über fadenscheinige Schneebrücklein kraxelten wir in den wilden Seraks herum. An sicherer Stelle lösten wir einen Block, der in bodenlose Tiefen verschwand und die längste Zeit, durch ein Labyrinth von Spalten polternd, den Boden zittern machte. Als genügend geübt war, machten wir uns auf den Heimweg. In der Nähe der Hütte folgte die humoristische Einlage des Tages: die praktische Anwendung der Spaltenrettung. Wie strampelten doch die armen Opfer so köstlich, bis sie in ihrer Stehschlinge standen! Ein ganz Schlauer wollte die Sache ein wenig rassiger gestalten als seine Vorgänger, nahm gehörig Anlauf, sprang hoch in die Luft und plumpste gute sieben Meter in die Tiefe. Rasch genug zog er sich zusammen und konnte so ein Fussbad in eiskaltem Wasser verhüten, das ungefähr 15 Zentimeter unter seinen Füßen auf ihn wartete. Der Schlussmann seiner Partie trat nun gemächlich an den Spaltenrand, beguckte sich die Situation, spuckte in die Hände — und sprach: «So, Buebe, jitz heisst's handle!» Auf sein Kommando wurde der Ärmste im direkten Zug ein wenig gehoben, so dass er sich wenigstens strecken konnte. — Einem andern Opfer blieb die Stehschlinge am Spaltenrand, so dass er die ganze Bergung frei in der Brustschlinge hängend durchmachen musste.

Am Freitag hatten wir es auf das Scheuchzerhorn abgesehen. Um vier Uhr zogen wir los und standen um acht auf dem Gipfel. Auf dem Abstieg entschlossen sich vier Eiserne im Sattel, mit einem der Leiter das im Entstehen begriffene Oberaarwerk zu besichtigen. Unterwegs konnten sie sich das wohl nicht ganz alltägliche Vergnügen leisten, bei einem grossen Lawinenkegel dem Bach entlang, der sich unter dem Kegel durch eine Höhle gefressen hatte, aufzusteigen und dann über dem soeben zurückgelegten Weg abzufahren. Uns, den Normalen, die wir vom Sattel weg geradewegs auf den Gletscher abgefahren waren, verkauften sie in der Hütte zum Selbstkostenpreis eine tüchtige Portion Schokolade, was wir ihnen hoch anrechneten.

Der Samstag sah uns leichten Fusses und mit leichten Säcken auf die Grimsel hinunterwandern. Das Postauto rückte pünktlich mit eineinhalb Stunden Verspätung an und brachte uns nach Meiringen, wo es zwei Unentwegten gelang, vier Glas Milch und fünfzehn Nussgipfel herunterzuwürgen.

In Bern verabschiedeten wir uns, um manches unvergessliche Erlebnis reicher. Den beiden Leitern möchte ich auch hier für die in jeder Beziehung tadellose Organisation und Leitung der Woche herzlich danken. *Peter Baumann.*

TOURENBERICHTE

Skihochtourenwoche im Ötztal

7. bis 15. April 1951

Tourenleiter: Fritz Bühlmann.

Führer: Eberhard Kneissl, Sölden.

Samstag, den 7. April

Morgens um 4.10 Uhr verlassen wir Bern. Von Zürich führt uns der Arlberg-express den Gestaden des Zürich- und Walensees entlang nach Buchs. Hier müssen wir die Pass- und Zollkontrolle über uns ergehen lassen, die jedoch nicht besonders schlimm ist. Dann geht die Fahrt über Feldkirch–Bludenz nach Ötztal. Ein Car führt uns nach Sölden. Dort angelangt, tun wir uns am verspäteten Mittagessen gütlich, und dann werden den verschiedenen Geschäften ausgiebig Besuche abgestattet. Ebenfalls machen wir mit unserem Führer Eberhard Kneissl Bekanntschaft. Bald darauf geht es per Auto nach Zwieselstein weiter, wo es mit Fahren endgültig zu Ende ist. Unsere Rucksäcke und Skier verladen wir auf einen Pferdeschlitten. Nach einem Marsch von zirka 2½ Stunden sind wir in Obergurgl angelangt. Hier müssen wir die betrübliche Feststellung machen, dass